

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärzteblatt für Württemberg und Baden. 1934-1938 1934

12 (15.6.1934)

Nachrichtenblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden
Herausgeber: Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. E. Mayerle, Karlsruhe, Amalienstraße 30, Fernruf 2982 / Druck und Verlag Malsch & Vogel, Karlsruhe, Adlerstraße 21, Fernruf 2109, Postcheckkonto Karlsruhe 12506 / Für den Anzeigenteil verantwortlich: Fritz Kobl, Frankfurt a. M. / Alleinige Anzeigenannahme: Werbedienst G.m.b.H., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1; Wefra, G.m.b.H., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 5; Westag, Westdeutsche Anzeigen G.m.b.H., Köln, Düsseldorf, Bielefeld / Erscheint jeden 2. Freitag / Postbezug vierteljährlich 2.— M., Einzelnummer 0.30 RM. / Anzeigenpreise und Rabatte laut Tarif durch die Anzeigenverwaltung. / D.-N. 4000.

Anschriften:

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern, Stuttgart N, Neplerstraße 26, Telefon 24454/55, Postcheckkonto Stuttgart Nr. 5006, Bankkonto: Württ. Girozentrale Nr. 510.

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Baden, Mannheim L 15, 1 (Bahnhofesplatz), Telefon 21581 und 24881.

Privatärztliche Vereinigung: Ärztl. Berechnungsstelle Württemberg (e.V.), Stuttgart O, Gänselwäldweg 25, Fernruf 28243/44, Postcheckkonto 215 Stuttgart.

Inhalt:

Ueber das Gesundheitswesen im Dritten Reich — Müttererholung — Arzt, Rezepturartznei und Fertigungsfabrikate — Wohnungsfrage und Bevölkerungspolitik — Mitteilungen der Landesstelle Württemberg und Provinz-

stelle Hohenzollern — Mitteilungen der Landesstelle Baden — Bücherbesprechungen.

Ueber das Gesundheitswesen im Dritten Reich

sprach auf der diesjährigen Tagung der Thüringischen Ärzteschaft in Weimar der Reichsführer der Deutschen Ärzteschaft und Beauftragte der NSDAP. für Volksgesundheit, Pg. Dr. Wagner (München) in einer großangelegten, zielbewußten Rede. Er entwickelte dabei hauptsächlich folgende Gesichtspunkte:

Unsere Berufsauffassung gründet sich nicht auf schulmedizinisches Denken und Wissen allein, sondern auch auf die Anerkennung dessen, was andere neben uns an ärztlicher Kunst ohne unser Fachwissen und ohne unsere ärztliche Technik zu leisten vermögen.

Aus dieser biologischen Auffassung der Heilkunde ergibt sich, daß wir über dem kranken menschlichen Einzelwesen die miteinander blutsverbundenen Volksgenossen in ihrer Gesamtheit sehen: als Volk, als Volkskörper, dem zu leiden, dahinzufiechen und zu sterben ebenso gut beschieden sein kann wie dem einzelnen Menschen.

Mit dieser Erkenntnis stehen wir fest auf den weltanschaulichen Grundlagen des Dritten Reiches. Wir haben zunächst mit großzügigen Mitteln die Aufklärungsarbeit im Volke begonnen. Wir müssen dabei den völkischen Selbsterhaltungswillen erst wieder beleben, der Nation die Unnatur des Verzichtes auf ausreichenden Nachwuchs vor Augen führen und ihr zeigen, daß es selbst mit einer genügenden Kinderzahl allein nicht getan ist, daß vielmehr unsere Nachkommenschaft gesund, daß sie frei von jenen erblichen Leiden sein muß, die sich von Geschlecht zu Geschlecht fortpflanzen und zur immer rascher fortschreitenden Rassenverderbtheit führen.

Zwei Tatsachen sind es, die außerhalb unserer Grenzen eine höchst unnötige und von den Emigranten planmäßig geschürte Erregung hervorgerufen haben: Die Arierengesetzgebung und das Bestreben, unsere männliche und weibliche Jugend zu kraftvollen, körperlich, geistig und seelisch widerstandsfähigen Menschen zu erziehen.

Nicht Rassenhaß, sondern der einfache nackte Selbsterhaltungstrieb hat das deutsche Volk dazu gezwungen, die Grenzen seines völkischen Verdens und Lebens so abzustechen, daß wir deutschem Wesen, deutscher Sinnesart,

deutschem Charakter und deutscher Lebens- und Weltanschauung wieder zu ihrem Rechte verhelfen können.

Es ist eine bössartige und bewußte Entstellung, wenn man uns nachsagt, wir wollten dem Hilfsbedürftigen, dem Siechen und Schwachen die Hilfe des Arztes und der Gesundheitspflege vorenthalten.

Es ist für jeden deutschen Arzt höchstes sittliches Gebot, menschliches Leben zu schützen und jedes Mittel anzuwenden, um Leiden zu lindern und dem Kranken und Schwachen zu helfen.

Noch höher steht uns völkisch bewußten Ärzten allerdings die Pflicht, die am ganzen Volkskörper zehrenden Schäden zu beseitigen.

Wir wollen lebensuntüchtiges und unwertes Leben gar nicht erst erstehen lassen, die Fortpflanzung Erbkranker verhüten und die kommenden Geschlechter von der furchtbaren Gefahr zunehmender Verderbnis des Erbgutes befreien.

Die Gesundheitsführung in Deutschland befindet sich heute in den Händen von Männern, die unseres Blutes und Geistes und die entschlossen sind, Gesundheitspolitik in Nationalsozialistischem Sinne zu treiben.

Zeit Jahren arbeiten wir Nationalsozialistischen Ärzte ehrlich und verständnisbereit mit den anderen Heilberufen zusammen.

Einer glücklichen Entwicklung des Gesundheitswesens im Dritten Reich dienen wir am besten, wenn wir uns im Geiste der Volksgemeinschaft die Hand reichen, künstlich errichtete Schranken umstoßen und jeglichen Standesdünkel als überlebten Klügel zum alten Eisen werfen.

Wir halten es auch für unsere Pflicht, den Zielen, der Arbeitsweise und den Heilmethoden des nicht wissenschaftlich vorgebildeten Heilkundigen unsere Aufmerksamkeit zu schenken, die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu suchen und die Heilpraktiker soweit zu fördern, wie es mit dem Volkswohl und einer sicheren Gesundheitsführung vereinbar ist. Prestigefragen kennen wir dabei nicht, halten aber daran fest,

daß die Führung im Gesundheitswesen dem Arzte gebührt,

keinem anderen, auch nicht dem Verwaltungsjuristen. Wir leiten dieses Recht, das für uns höchste Verpflichtung und nicht Vorrecht bedeutet, aus unserer umfassenden fachlichen Vorbildung, vor allem aber aus der Tatsache her, daß wir eine Verantwortung zu tragen haben, die uns niemand abnehmen kann.

Die Ordnung der Eingliederung der Ärzteschaft in den neuen Staat steht freilich noch bevor:

Der Erlaß einer Reichsärzteordnung und die Errichtung einer Reichsärztekammer,

die den Arzt aus der Gewerbeordnung befreit, die Berufsangehörigen in ihrer Gesamtheit umfaßt und an die Stelle der heutigen verschiedenartig gestalteten Ärztekammern der einzelnen Länder ein einheitliches, straff gegliedertes und von einer Hand geführtes Gebilde setzt. Die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands wird Bestandteil der Reichsärztekammer sein, die neue Gesamtkörperschaft uns in die Lage versetzt, weitere Aufgaben des Gesundheitswesens mit den Mitteln berufsständischer Selbstverwaltung zu erfüllen und mit eigener Berufsgerichtsbarkeit Zucht und Ordnung in den eigenen Reihen aufrecht zu erhalten.

Wir bereiten ferner eine

Reform des ärztlichen Studiums

vor, die den praktischen Bedürfnissen des Arztes und den Notwendigkeiten Nationalsozialistischer Gesundheitspolitik entspricht. Der Arzt soll wieder zu biologischem Denken und zur Ehrfurcht vor den Heilkräften der Natur erzogen werden.

Müttererholung

Die Landesversicherungsanstalt Württemberg führt in beschränktem Umfange und soweit die vorhandenen Mittel ausreichen, Kuren für erholungsbedürftige kinderreiche Mütter durch. Die Kurkosten einschl. Hin- und Rückreise (3. Kl.) trägt die Landesversicherungsanstalt unter Mitbeteiligung der württembergischen Krankenkassen, sofern es sich bei den erholungsbedürftigen kinderreichen Müttern um frankensichere Personen oder um Ehefrauen handelt, deren Ehemänner Mitglieder einer Krankenkasse sind.

Die Kuren sollen dazu dienen, den durch die Last und die wirtschaftliche Not des Alltags entkräfteten oder seelisch niedergedrückten Müttern Gesundheit und Leistungsfähigkeit wieder zu geben.

Die Kurbewilligung erfolgt unter der Bedingung, daß die Antragstellerin

1. entweder selbst Mitglied der Invalidenversicherung und ihre Beitragsleistung in Ordnung ist (Wartezeit erfüllt, Anwartschaft erhalten), oder aber der Ehemann bei der Invalidenversicherung versichert ist, die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten hat;
2. das 55. Lebensjahr noch nicht überschritten hat;
3. zu den kinderreichen Müttern zählt (4 und mehr Kinder);
(Ausnahmen werden in besonders dringenden Fällen der Kurbedürftigkeit etc. zugelassen.) und daß
4. die Familie der Antragstellerin zu den sozial wertvollen und erbgesunden Familien zählt.

Die Antragstellung erfolgt bei der Krankenkasse, bei der die Antragstellerin oder der Ehemann Mitglied ist, oder aber bei der Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung des Wohnorts. Zu den Anträgen, die alsbald gestellt werden können, sind Bordrucke von der Landesversicherungsanstalt zu beziehen.

Arzt, Rezepturaznei und Fertigfabrikate

XXII. Der Marxismus und Liberalismus einer vergangenen Zeitepoche hatte einen Menschentyp gezüchtet, dem der Gemeinschaftsgeist verloren gegangen war, der alles Geschehen von seiner eigenen Warte aus betrachtete und dessen Handeln zwangsläufig von dieser Warte aus diktiert wurde. Was sich dagegenstemmte, wurde seelisch zerrieben oder wirtschaftlich vernichtet. Der Tanz um das goldene Kalb hatte begonnen und verwischte den letzten Rest von Verantwortungsgefühl dem anderen Volksgenossen gegenüber. Der materialistische Geist hatte sich in allen Berufsgruppen breit gemacht, und in der Regel sahen die Führer der einzelnen Berufsgruppen ihre Aufgabe nicht in einer Gemeinschaftsarbeit mit anderen verwandten Gruppen zum Wohle des Volkes, sondern fühlten sich tüchtig, je besser sie zugunsten ihrer Berufsgruppe den anderen das Wasser abzugraben verstanden. Im Ansehen standen jene Menschen, die auf den Trümmern der Hütten anderer Volksgenossen ihre Paläste bauten. Unser Führer wußte deshalb auch genau, daß ein neues Reich und Volk nicht entstehen konnte, bevor die Seele deutscher Menschen nicht vom Schutt freigelegt und aus einem neuen Geist neue Menschen geboren wurden.

Dieser kurze Rückblick war notwendig, weil sich auch nach der nationalsozialistischen Erhebung zeigte, wie wenig doch viele Menschen und ganze Berufsgruppen, die sich äußerlich zum Nationalsozialismus bekannten, den Gemeinschaftsgeist und seinen ganzen Inhalt überhaupt begriffen hatten. Liegt es im Interesse des Volksganzen, dann sind Einzelwünsche und Forderungen einzelner Berufsgruppen, und wenn sie an sich berechtigt wären, zurückzustellen. Daß dieser Gedanke Allgemeingut werde, ist mit einer Aufgabe der Führer der verschiedenen Berufsgruppen und Verbände in wirtschaftlicher, kultureller und volksgesundheitlicher Hinsicht.

Die Arbeit der nationalsozialistischen Ärztesführer in den letzten Jahren ist gewiß nicht leicht gewesen, aber der Preis war diese aufreibende Arbeit wert. Wir sind wieder auf dem Wege, einen Ärzteverband zu schaffen, der frei von Standesdübel wieder ehrfürchtig an das Wunderwerk der Schöpfung Mensch herangeht, sich bewußt der großen Verantwortung dem Einzelnen und ganzen Volk gegenüber, wieder Helfer und Diener ist. Weil dem so ist, läßt uns deutsche Ärzte einer neuen Zeit auch der Streit „Rezept oder Fertigfabrikat“ nicht gleichgültig. Es wurde schon gesagt, daß Einzelwünsche und Forderungen einzelner Berufsgruppen zurückzustellen sind, wenn es das Wohl des Volksganzen erfordert. Arbeitsstätten zu schaffen und zu erhalten, ist für die nächste Zeit höchste Pflicht jedes deutschen Menschen. Daß die Verwirklichung volksgesundheitlicher Notwendigkeiten, die uns hier allein interessieren, in Wechselwirkung zur Wirtschaft stehen, allerdings von nationalsozialistischer Warte der Volksgemeinschaft aus gesehen, wird sehr oft unbeachtet gelassen. Es kann nicht angehen, daß aus dem Geist einer neuen Zeit geborene Erkenntnisse und Notwendigkeiten auf dem Gebiete der Volksgesundheit solange in die Kumpelkammer gesteckt werden, bis stark wirtschaftlich interessierte Gruppen eben wirtschaftlich den Zeitpunkt zur Verwirklichung glauben bestimmen zu können.

Der deutsche Arzt im nationalsozialistischen Staat, wieder frei von einer gewissen Vermaterialisierung und Verindustrialisierung, ist, darüber darf kein Zweifel bestehen, für eine stärkere Berücksichtigung der individuellen Rezeptur, die leider zum Schaden des Arztes und der

Thromboseprophylaxe

mit



SYMPATOL

Statistik über
3164 Operationen
der unteren
Körperhälfte
(1929-1933)

Ohne Sympatol	mit Sympatol
6,2 %	0,95 %
Thrombosen	Thrombosen

Privatdozent Dr. W. König (Chirurgische Universitäts-Klinik Leipzig, Gehelrat Payr) faßte auf dem Chirurgenkongreß Berlin 1934 seine vierjährigen wissenschaftlichen Untersuchungen dahin zusammen, daß bei den besonders thrombosegefährdeten Operationen der unteren Körperhälfte die von ihm eingeführte SYMPATOL-BEHANDLUNG die Erkrankungsziffer auf den 7. Teil beschränkt hat.

Weitere Anwendungsgebiete des Sympatol für den Chirurgen:

Prophylaktische Tonisierung des Kreislaufs und des Herzens. Narkosezufälle. Postoperative Kreislaufschwäche. Postoperative Bronchitis und Pneumonie.

Ampullen 0,06 Liquidum 10% ig Tabletten 0,1 und 0,2

C. H. Boehringer Sohn A.G., Nieder-Ingelheim a. Rh.-Hamburg

Literatur und Versuchsmengen durch Med.-wissensch. Abteilung Nieder-Ingelheim am Rhein

Bei
**Stenocardie,
Hypertonie,
Asthma**

**Jod-Calcium-Diuretin-
Tabletten.**

3 mal täglich 1 Tablette zerdrückt in
etwas Flüssigkeit zu nehmen.
20 Stück Orig.-Packg. (RM. 1.48).



**Knoll A.G.,
Ludwigshafen a. Rh.**

Goldhammer-Pillen

Gelatillen Carbobismenth

Chronische Darmkatarrhe
Flatulenz Darmgärung
Gärungs-Dyspepsie

Drei mal täglich 2-5 Pillen mit dem Essen

Fabrik chemisch
pharm. Präparate

Fritz Augsberger, Nürnberg

Bei den meisten
Kranken-
Kassen
zugelassen

Orig.-Packg.
zu 60 St.
Kleinpäckg.
zu 30 St.

Gelatinierte Pillen mit
Carbo med., Bismutsoli-
cytat und Ol. menth. pip.

Asturen

souverän

bei

Migräne

Bad. Verordnungsbuch Seite 54

10 Tabl. 0,92 M.

20 Tabl. 1,65 M.

11,34

Antimembran

die neue schalldichte Tür

vollkommen glatt, hygienisch, keine Polstertür. Die Tür für Krankenzimmer, für Untersuchungs- und Arztzimmer. Verlangen Sie Prospekte!

Preise von RM. 75.— an. 82,31

Wetzlarer Möbelwerkstätten, Wetzlar 10.

Peptomun
Rieche

Bei Anämie,
Chlorose, Dyspepsie—
Bei Appetitlosigkeit und
Erschöpfungszuständen.
Für Rekonvaleszenten.
Kassennützlich:
KR 250, D RM. 1,85 / FL 500, D RM. 2,55.
Dr. A. Rieche & Co.
GmbH, Bernburg.

Untersuchungs-Laboratorium 48,34

Dr. Friederich Fern-Spr. 611 05

Chem.-physiologische, mikroskopi-
sche, bakteriolog. Untersuchungen
v. Harn, Sputum, Faeces, Blut usw.

Zugelassen bei sämtlichen Ersatzkrankenkassen

Annahmestelle: Internationale Apotheke

Hermann Reihlen, Stuttgart, Königstrasse 21

Bei Hydrops

Besser als Quecksilber!

Keine Nieren-
schädigung!

Jetzt freigegeben
für alle Kassen!

Auch wo Digitalis und Theo-
bromin versagen, hilft
„Pulvhydrops“
Marke „Bö-Ha“
(Scilla + Saponin)
Literatur gratis

Kassen-P. RM. 1,53, Privat-P. RM. 3,—

In Bad Nauheim langjährig bewährt!

Apotheker W. Böhmer, Hameln a. d. W. 85

Zusammens.: 100 p. Rad. Liquir. 3,0, Fruct. Foenic. 1,0, Extr. Angelic. 25,0,
Rbic. Graminis 20,0, rad. Levistic. 10,0, Kal. sulfur. 3,0, Nat. sulfur. 8,0,
Scilla maritima 8,0.

Auch bei **Herzasthma**
„ „ **Herzverweiterung**
„ „ **Herzschwäche**
„ „ **Lebercirrhose**
Das bewährte Mittel!

Wir suchen für die Innere Abteilg.
des Städt. Katharinenhospitals einen

Assistenzarzt

Anstellung privatrechtlich. Besoldung nach Gruppe 6 der städt. Besold.-Ordg. (in den Anfangsstufen gleichlautend mit Gruppe 2c der Reichsbesoldungsordnung). Bewerbungen von Herren mit klinisch-internistischer und röntgen-diagnostischer Ausbildung und Erfahrung bis zum 15. d. M. erbeten. Eintritt möglichst sofort.

Bürgermeisteramt Stuttgart.

Pockenlymphe

aus der Bayr. Landesimpfanstalt
Botulismuserum

stets frisch in der 77,34
Internationalen Apotheke
Hermann Reihlen, Stuttgart, Königstr.

Arzt I. R. gibt ab

Unters.-Tisch

für Rektoskopie mit reichlichem Instrumentarium (Polypektomie etc.) und einschlägiger Literatur nebst den erforderlichen Unterlagen für jede notwendige Körperhaltung. Preis insgesamt RM. 40,—. Anfragen unter M. V. 21 an den Verlag Malsch & Vogel, Karlsruhe.

100 Schreib- u. Vervielfält.-Masch.
neu u. gebr. billig verkäuf. a. Teilz.
61,34 C. Grunewald, Hartha/Sa.

Beilagen

der Firmen:

G. Werd, Darmstadt
Dr. Herm. Thiemann, Lünen
Landschöff & Meyer A.G.
Chem. Fabrik, Berlin-Grünau

Patienten stark vernachlässigt worden war. Es kommt nicht darauf an, was der Arzt verschreibt, sondern wie er es verschreibt, denn immer muß die Konstitution berücksichtigt werden. Die Arznei muß dem Krankheitsbild angepaßt sein.

Die Forderung der Apotheker nach der Rezeptur muß aber unlogisch wirken, wenn Apotheker selbst Präparate fabrikmäßig herstellen und noch obendrein versenden, oder wenn eine Gruppe Apotheker zur Belieferung dieser Gruppe genossenschaftsartig fabriziert. Damit nicht etwa eine falsche Auffassung entsteht, sei betont, daß der Arzt einer neuen Zeit keineswegs etwa das Fertigfabrikat der Heilmittelindustrie ablehnt. Es gibt zahlreiche Präparate der Industrie, die aus dem deutschen Heilmittelschatz einfach nicht wegzudenken wären und die der Arzt immer wieder in seinen Dienst stellen wird, ganz abgesehen davon, daß es häufig gar nicht möglich ist, vom Arzt verordnete Mittel so schnell in der Apotheke herzustellen, wie

es im Interesse der Patienten erforderlich ist. Auch der Arzt weiß sehr wohl, daß der neue Staat Export braucht und gerade die Heilmittelindustrie einen starken Anteil an der Exportziffer hat, daß sie Tausenden von deutschen Volksgenossen Brot und Arbeit gibt. Der Arzt ist der letzte, der den guten Ruf des deutschen Heilmittels in der ganzen Welt gefährdet sehen möchte.

Dem Arzt des neuen Deutschland ist eine große Verantwortung auferlegt, denn er ist Hüter und Wächter der Gesundheit eines Volkes, das wieder eine Aufgabe zu erfüllen hat. Darum haben wir auch ein Recht, Kritik zu üben, wo Kritik notwendig ist, nicht ausgenommen die Kritik an uns selbst. Was wir suchen, ist ein gerechter Ausgleich der verschiedenartigen Bedürfnisse und Notwendigkeiten und eine Lösung, die sich in erster Linie nach dem Wohle des Kranken richtet.

Wohnungsfrage und Bevölkerungspolitik

W. Es besteht ohne Zweifel ein sehr enger Zusammenhang zwischen der Gestaltung des Wohnungsmarktes eines Landes und seinen bevölkerungspolitischen Zielsetzungen. Will ein Land seine Bevölkerung vermehren und will es den Aufbau seines Volkes günstiger gestalten, so muß es die Voraussetzungen dazu schaffen. Und zu diesen Voraussetzungen gehört unbedingt die Erstellung einer genügenden Zahl von Wohnungen, und zwar gesunder Wohnungen, in denen die Menschen leben, ja sogar besser leben können als vordem. Fehlen die Wohnungen oder sind sie nicht in einem menschenwürdigen Zustande, so erleidet jede bevölkerungspolitische Propaganda Schiffbruch. Dies müssen wir uns vor Augen halten, wenn wir heute die Nachwuchsfrage in Deutschland behandeln. Kinderreiche Familien erhalten wir nur, wenn wir ihnen auch Wohnungen zuweisen, und dies können wir ohne ernstlichen Zwang nur dann, wenn wir genügend Wohnungen besitzen.

Im neuen Deutschland ist bereits viel zur Förderung des Wohnungsbaues getan worden. Dennoch dürfen wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, denn es gilt ein großes Loch auszufüllen, das uns Krieg und Nachkriegszeit auf dem Wohnungsmarkte gerissen haben.

Wollen wir einen Ueberblick darüber gewinnen, was bisher auf dem Wohnungsbaugebiete getan worden ist, und was noch getan werden muß, so müssen wir folgendes beachten:

Für die Höhe dieses Bedarfs sind in der Hauptsache vier Gründe maßgebend: Das zahlenmäßige Ansteigen der Bevölkerung, die Zunahme der Eheschließungen, das Ansteigen der Haushaltungen und die Verstärkung des Anteils der Erwachsenen an der Gesamtbevölkerung. Alle diese Gründe treffen für Deutschland seit langer Zeit zu. Wenn auch die Vermehrung der Bevölkerung dauernd nachgelassen hat und bei einer gleichmäßigen Weiterentwicklung sogar ein Stillstand der Volkszahl zu befürchten ist, so wird doch hiervon der Wohnungsbedarf vorerst in keiner Weise berührt. Der Glaube an seine baldige Verminderung ist völlig unbegründet, denn er verkennet die Bedeutung der drei weiteren oben angegebenen Anlässe, die sich unmittelbar wesentlich stärker auswirken als die bloße Zunahme der Volkszahl. Wir können in Deutschland ein Ansteigen der Eheschließungen und einen Zug zur Kleinfamilie beobachten, und wir erkennen ferner infolge des Geburtenrückganges eine Verschiebung im Altersaufbau unseres Volkes, die den Anteil der Erwachsenen und damit die Nachfrage nach Wohnungen steigen läßt. Durch alles dies muß die Bautätigkeit einen Auftrieb erfahren, der noch durch das Bestreben verstärkt wird, die zahlreichen unhygienischen Wohnungen zu beseitigen.

Seit dem Jahre 1926 wurden bei uns an Wohnungen gebaut:

1926 = 220 000	1930 = 330 000
1927 = 305 000	1931 = 250 000
1928 = 330 000	1932 = 160 000
1929 = 340 000	1933 = 200 000

Diese Zahlen sind zunächst roh, sie umfassen alle Arten von Neu- und Umbauten und berücksichtigen nicht den Wohnungsabgang durch Abbruch, geben aber doch ein ungefähres Bild der Lage auf dem Bauplatz. Die Zahlen für das laufende Jahr werden infolge der großzügigen Förderung des Wohnungsbaues und der Siedlung eine nicht unerhebliche Erhöhung erfahren und kaum hinter 250 000 zurückbleiben. Im ersten Vierteljahr 1934 stellen wir bereits in Groß- und Mittelstädten einen Zuwachs der

Bautätigkeit fest, der um 57 v. H. größer war als im ersten Vierteljahr 1933.

Doch auch eine Zunahme der Bautätigkeit bis auf diese Höhe vermag noch nicht dem laufenden und dem zukünftigen Bedarf zu genügen. Der jährliche Zugang an Haushaltungen wird für das Jahr fünf 1931—1935 auf rund 300 000 berechnet und dürfte sich bis 1940 nur unwesentlich vermindern. Ein Abfall ist erst später zu erwarten. Hierzu kommt ein noch immer bestehender Fehlbefehl an Wohnungen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, der bei Besserung der Verhältnisse sofort in Erscheinung treten muß. Daher wird selbst bei einer jährlichen Zuführung von 300 000 neuen Wohnungen der laufende Bedarf nicht befriedigt sein. Vielmehr wird der Fehlbefehl um 1940 immer noch 600—900 000 Wohnungen betragen.

Der Anteil der Verheirateten verspricht ständig weiter zu wachsen. Um das Jahr 1880 waren von 100 Deutschen 32 verheiratet, 1900 waren es 35, 1910: 36, 1925: 41, und heute werden es etwa 45 sein. Hier zeigt sich der Zug zur Kleinfamilie ganz deutlich. Eine kleine Familie bedarf nur einer kleinen Wohnung. Was wird aber geschehen, wenn alle diese Kleinfamilien zu wachsen beginnen? Dann wird es sich zeigen, daß der Wohnungsbestand an allen Ecken und Enden nicht ausreicht; dann werden die noch vorhandenen 1 Million Untermieter-Ehepaare nach einer abgeschlossenen Wohnung verlangen, und sie werden auf dem Wohnungsmarkte mit allen denen in Konkurrenz treten, deren Ehen neu zusammengeführt werden und die vielleicht von vornherein kinderfreundlich sind. Wie aber werden alle diese Ehepaare dann die Begründung von Familien ermöglichen können, wenn sie überall auf Raumschwierigkeiten stoßen? Ihr Wille nützt solange nichts, wie ihm die Ungunst der Verhältnisse entgegentritt. Kommt aber dennoch trotz des beengten Raumes Nachwuchs zur Welt, so besteht wiederum die Gefahr, daß die Wohnverhältnisse so unhygienisch werden, daß sie sich schädlich auf den Nachwuchs auswirken. Ausreichende und gesunde Wohnungen sind also die Vorbedingungen der Bevölkerungszunahme.

Neben der Deckung dieses Wohnungsbedarfes streben wir weiterhin danach, die ungesunden Wohnungen in Kellern und Hinterhäusern zum Verschwinden zu bringen, und diese können wir auf etwa 200 000 beziffern.

Man wird uns hier einwenden, daß die Erstellung einer so großen Zahl von neuen und der Abbruch vieler alter Wohnungen ungeheure Mittel erfordere und daß jeder, der besser wohnen wolle, auch die Kosten in Gestalt höherer Mietzinse aufzubringen in der Lage sein müsse. Dieser Einwurf ist berechtigt, ist aber doch nicht so schwerwiegend, wie in Wirtschaftskreisen zumeist angenommen wird. Denn wir bauen ja nicht mit Hundert- oder Tausendmarkscheinen, sondern mit Rohstoffen, die wir im eigenen Lande besitzen. Sobald es gelungen sein wird, die Wirtschaft so zu organisieren, daß sich die Baustoffe zusammenfinden und daß die Entwicklung nicht mehr durch eine Unzahl enger Finanzberechnungen gehemmt wird, werden wir auch diese Frage gelöst haben.

Nicht wirtschaftliche Ueberlieferungen stehen hier im Vordergrund, sondern es handelt sich um den festen Willen des Volkes und seiner Führer, zu besseren Wohnverhältnissen zu kommen, und es handelt sich ferner um die Erkenntnis, daß von einem Nachlassen in der Notwendigkeit des Wohnungsbaues auf Jahrzehnte hinaus allein unter bevölkerungspolitischen und rassehygienischen Gesichtspunkten gar keine Rede sein kann.

Dr. T o r n a u.

Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern

Bekanntmachungen

Württ. Ärztekammer

Der Beitrag zur Württ. Ärztekammer beträgt für 1934 wie im Vorjahr

RM. 6.— für selbständige Ärzte,

RM. 3.— für Ober-, Assistenten- und Volontärärzte.

Soweit diese Beiträge nicht durch Abzug vom Ersatzkassenhonorar einbehalten werden können, bitten wir um Einzahlung auf das Konto: Württ. Ärztekammer, Stuttgart, P. K. 33263.

J. A.: Dr. R. Schwarz.

Landesversicherungsanstalt Württemberg

Bekanntlich führt die Landesversicherungsanstalt Württemberg seit Jahren in vorbildlicher Weise auf ihre Kosten Heilverfahren bei Kranken mit Knochen- und Gelenktuberkulose durch. Zur Durchführung dieser Heilverfahren hat sich die klimatisch günstig gelegene Heilstätte Heuberg als besonders geeignet erwiesen. Leider ist die Beobachtung gemacht worden, daß eine Reihe von Patienten verhältnismäßig spät oder gar erst nach Ablauf der Unterstützungspflicht der Krankenkassen zum Heilverfahren in Heuberg vorgeschlagen worden sind und daß dadurch eine einseitliche Behandlung, die in kürzerer Zeit Erfolg verspricht, nicht durchgeführt werden konnte. Die Landesversicherungsanstalt muß es aus naheliegenden finanziellen Gründen künftig ablehnen, Heilverfahren bei Patienten durchzuführen, bei denen die Heilverfahrens-Aussichten im Sinne der Reichsversicherungsordnung durch zu späte Einweisung in die Heilstätte zweifelhaft geworden sind. Sie bittet die Herren Krankenhausärzte dringend, möglichst sofort nach Feststellung von Erkrankungen an Knochen- und Gelenktuberkulose in geeigneten Fällen den erforderlichen Antrag auf Heilverfahren zu stellen und in dem Antrag zum Ausdruck zu bringen, ob der Zustand des Kranken den Transport in die Heilstätte zuläßt.

J. A.: gez.: Dr. Kreuser.

Württ. Ministerium des Innern

Nachweisung

über die in der 19. Jahreswoche vom 6.—12. Mai 1934 amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern)

- fr. Neckarreis: Diphtherie 13 (—); Scharlach 26 (—); Paratyphus 1 (—); Typhusverdacht 1 (—); Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 4 (8).
- fr. Schwarzwaldkreis: Diphtherie 3 (—); Genickstarre 1 (—); Scharlach 12 (—); Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 2 (7).
- fr. Jagstkreis: Diphtherie 3 (—); Genickstarre — (1); Scharlach 8 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 4 (4).
- fr. Donaukreis: Diphtherie 17 (—); Scharlach 13 (—); Paratyphus 1 (—); Kindbettfieber 2 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 1 (1).
- Württemberg: Diphtherie 36 (—); Genickstarre 1 (1); Scharlach 59 (—); Paratyphus 2 (—); Typhusverdacht 1 (—); Kindbettfieber 2 (—); Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 11 (20).

Nachweisung

über die in der 20. Jahreswoche vom 13.—19. Mai 1934 amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern)

- fr. Neckarreis: Diphtherie 10 (—); Scharlach 37 (—); Fleischvergiftungsverdacht 4 (—); Paratyphus 2 (—); Typhus

1 (—); Kindbettfieber 1 (—); Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 5 (11).

fr. Schwarzwaldkreis: Diphtherie 1 (—); Scharlach 26 (—); Fleischvergiftungsverdacht 1 (—); Paratyphus 1 (—); Kindbettfieber 1 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 1 (8).

fr. Jagstkreis: Diphtherie 1 (—); Scharlach 4 (—); Fleischvergiftung 1 (—); Paratyphus 2 (1); Typhus 1 (1); Tuberkulose der Atmungsorgane 1 (4).

fr. Donaukreis: Diphtherie 18 (—); Scharlach 10 (—); Paratyphus 3 (1); Tuberkulose der Atmungsorgane — (9).

Württemberg: Diphtherie 30 (—); Scharlach 77 (—); Fleischvergiftung 1 (—); Fleischvergiftungsverdacht 5 (—); Paratyphus 8 (2); Typhus 2 (1); Kindbettfieber 2 (—); Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 7 (32).

Nachweisung

über die in der 21. Jahreswoche vom 20.—26. Mai 1934 amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern)

fr. Neckarreis: Diphtherie 8 (—); Scharlach 50 (—); Spinale Kinderlähmung 1 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 6 (9).

fr. Schwarzwaldkreis: Diphtherie 2 (—); Genickstarre 1 (—); Scharlach 26 (—); Paratyphus 1 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 10 (4).

fr. Jagstkreis: Diphtherie 3 (—); Scharlach 13 (1); Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 3 (5).

fr. Donaukreis: Diphtherie 8 (—); Scharlach 9 (—); Typhus 1 (—); Tuberkulose der Atmungsorgane 3 (8).

Württemberg: Diphtherie 21 (—); Genickstarre 1 (—); Scharlach 98 (1); Spinale Kinderlähmung 1 (—); Paratyphus 1 (—); Typhus 1 (—); Tuberkulose der Atmungs- und anderer Organe 22 (26).

*

Bekanntmachungen des Ärztlichen Schiedsamts beim Württ. Oberversicherungsamt

Das Schiedsamt hat gemäß § 14 S.W.O. auf schriftlichem Weg beschlossen:

Zur Kassentätigkeit bei den reichsgesellschaftlichen Krankenkassen werden zugelassen:

im Verteilungsbezirk Stuttgart

der prakt. Arzt m. G. Dr. August Hartmann in Feuerbach;

im Verteilungsbezirk Calw

der prakt. Arzt m. G. Dr. Heinrich Frohmann in Mähringen, O.A. Horb;

im Verteilungsbezirk Heilbronn

der Facharzt für innere Krankheiten Dr. Walter Wöhrmann in Bad Mergentheim;

im Verteilungsbezirk Reutlingen

der prakt. Arzt m. G. Dr. Viktor Zipperlein in Ebingen;

im Verteilungsbezirk Ulm

der Facharzt für innere Krankheiten Dr. Erich Hauber in Ulm.

Die Zulassung erfolgt mit Wirkung vom Eintritt der Rechtskraft des Beschlusses an, unter der Voraussetzung der Unterzeichnung des Verpflichtungsscheins und unter dem Vorbehalt des § 20 Abs. 4 S.O.

Ferner hat das Schiedsamt der Umstellung der Dr. med. Marie Kueff-Ulm von Allgemeinpraxis auf fachärztliche Tätigkeit (Nerven- und Gemütskrankheiten) zugestimmt.

Diese Bekanntmachung ist von heute ab auf eine Woche in dem Dienstgebäude des Oberversicherungsamts ausgehängt. Jeder zur Einlegung eines Rechtsmittels Berechtigte (§ 15 S.O.) kann binnen zwei Wochen nach dem Ende der Aushängsfrist die Erteilung einer Ausfertigung des Beschlusses mit Gründen gegen Erstattung der dadurch entstehenden Kosten beantragen.

Vorstehendes wird gemäß § 47 Abs. 1 und 2 SMO bekanntgegeben.

Stuttgart, den 4. Juni 1934.

Der stellvertretende Vorsitzende: Kümmerlen.

*

Das Ärztliche Schiedsamt beim Oberversicherungsamt Stuttgart beschließt demnächst über die Zulassung von Ärzten zur Kassentätigkeit.

Die Beschlusfassung erstreckt sich

1. auf außerordentliche Zulassungen nach § 27 S.O.,
2. auf ordentliche Zulassungen nach § 18 S.O., soweit solche möglich sind.

Gemäß § 3 Abs. 2 der Schiedsamtordnung gebe ich den Beteiligten Gelegenheit, bis 25. Juni einschließlich schriftliche Äußerungen einzureichen.

Erklärungen, die nach Fristablauf eingehen, brauchen bei der Beschlusfassung nicht berücksichtigt zu werden.

Stuttgart, den 7. Juni 1934.

Der stellvertretende Vorsitzende: Kümmerlen.

*

Stuttgarter Orts-Krankenkassen

Übersicht

über den Mitglieder- und Krankenstand in der Woche vom 22.-26. Mai 1934

	Mitgliederstand	Arbeitsunfähige	%
Am Schluß der Vorwoche:	156 327	4825	3,08
Wochendurchschnitt:	156 931	4783	3,04

Verwaltungsdirektor: R u n d e r.

*

Serum gegen Botulismus und gegen Schlangenbiß

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Antitoxisches Heilserum gegen Botulismus und solches gegen Schlangenbiß in der Internationalen Apotheke von Heiblen und Scholl, Stuttgart, Adnigstraße 21, vorrätig gehalten wird und von dort bezogen werden kann.

Vereinsleben

Medizinisch-Naturwissenschaftlicher Verein Tübingen

Vortragsabend

am Montag, den 18. Juni 1934 um 20 Uhr, pünktlich,
im Hörsaal der Medizinischen Klinik.

Tagesordnung:

1. Herr Mayer-List: Kapillarfilm gesunder und kranker Menschen.
2. Herr Gänßlen: Ueber den Gefäßaufbau gesunder und kranker menschlicher Nieren.
3. Herr Drfr. Müller: Ueber das kausale Denken in der Medizin.

Der Schriftführer: W. J a l o b j.

Landesstelle Baden

Bekanntmachungen

Nachrichten des NSD-Ärztebundes

Durch den Wegzug des Pg. Dr. Hölzer aus Heildelzheim hat dieser um Enthebung von den Geschäften des Bezirksobmanns des NSD-Ärztebundes Bezirk Bruchsal-Bretten gebeten.

Stuttgarter ärztlicher (wissenschaftlicher) Verein

Sitzung am Dienstag, den 19. Juni 1934, abends 8 Uhr c. t.
im Medizinischen Landesuntersuchungsamt, Azenberastr. 14,
Telephon 29141.

Tagesordnung:

1. Herr Weig: Physiolog. Wirkung der neuerbobrten Cannastatter Quelle.
2. Herr Keller a. G.: Die Bedeutung der Quelle für die Behandlung innerer Krankheiten.
3. Herr Beiel: Die Wirkung der Quelle auf Hauterkrankungen.
4. Herr Stemmer: Die neue Quelle bei gynäkologischen und endokrinen Erkrankungen. i. B.: Probst.

*

Württ. ärztliche Unterstützungskasse

Freiwillige Jahresbeiträge:

Oberamt Wangen (durch Herrn Dr. Braun, stellvert. Oberamtsarzt): Dr. Brugger 10, Oberstabsarzt Dr. Braun 10, Dr. Härle 5, Stabsarzt Dr. Müller 10, sämtliche in Wangen, Dr. Ehrle in Jony 5, Dr. Quackmalz das. 5, Dr. Vogt das. 12, Dr. Kunzmann in Rißlegg 5, Dr. Reich das. 10. Zuf. 72 RM.
Dr. Weibrecht in Schwemningen 15 RM., Dr. Richard Beck in Heilbronn 10 RM.

Gaben zum Grundstock:

Dr. Ribler in Schw.-Hall 25 RM., Honorar eines Kollegen.
Herzlichen Dank!

Stuttgart, den 9. Juni 1934.

Der Geschäftsführer: Dr. J ö p p r i s.

Personalnachrichten

Gestorben:

Am 25. 5. 1934: San.-Rat Dr. Franz Becker, Geislingen, Augenarzt.

Am 27. 5. 1934: Dr. Julius Finckh, Urach, 68 Jahre alt.

Zulassung zur Röntgentätigkeit gem. § 13 APM:

Im Einvernehmen der Parteien des Mantelvertrags wurde Dr. Schwörer, Waiblingen, zur gesamten Röntgentätigkeit auf dem Gebiet der inneren Medizin zugelassen.

1. Juni 1934.

NSD.

Praxisverlegung:

Die Parteien des Mantelvertrags haben der Praxisverlegung des Herrn Dr. Schreck von Alberskirch, OA. Ravensburg nach Wiesensteig, OA. Geislingen gemäß § 19 Abs. 3 S.O. zugestimmt.

2. Juni 1934.

NSD.

Reichsschiedsamt:

Die Berufung des Oberstabsarztes a. D. Dr. Denemar, Sigmaringen gegen den Ausschlußbeschuß des Schiedsamts Stuttgart vom 9. 2. 1933 wurde durch Beschuß des Reichsschiedsamts vom 20. 4. 1934 zurückgewiesen.

Der Ausschluß aus der Kassenpraxis ist demnach rechtskräftig. NSD-Landesstelle.

Ich beauftrage hiermit Pg. Dr. Krieger-Langenbrücken mit der Führung der Geschäfte im Bezirk Bruchsal-Bretten und nehme die Gelegenheit wahr, Pg. Hölzer für seine rastlose Tätigkeit im NSD-Ärztebund Gau Baden herzlich zu danken.

Heil Hitler!

Dr. Patheiser, Gauobmann.

*

Verein für ärztliche Fortbildung an der Universität Heidelberg

Ärztlicher Fortbildungskurs „Ueber die unter das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses fallenden Krankheiten“.

Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Juni 1934 (Wochenendkurs) in der Medizinischen Klinik, Bergheimer Straße 58.

Samstag, den 16. Juni, 16 Uhr:

Schneider: Die schweren Erbsyphosen.

Moro: Kindliche Epilepsie und Grenzgebiete.

Wenz: Der angeborene Schwachsinn.

Sonntag, den 17. Juni, 9.30 Uhr:

Serr: Erbliche Blindheit.

Beck: Erbliche Taubheit.

Keller: Schwere erbliche körperliche Mißbildung.

Müller: Schwere Alkoholismus.

Teilnahme unentgeltlich.

Programm (wie obenstehend) durch das Städt. Verkehrsamt Heidelberg.

Das Städt. Verkehrsamt Heidelberg befragt auf Wunsch Unterbringung. Erforderlich Postkarte an das Verkehrsamt mit Angabe der Hotelpreisgruppe (ob Zimmer mit einem Bett ab 2.— bis 3.— RM., ab 3.— bis 4,50 RM., ab 3,25 bis 5.— RM., ab 3,50 bis 5.— RM., ab 4,50 bis 7.— RM., pro Nacht, ohne Frühstück und Bedienung). Quartierkarte wird daraufhin zugesandt.

Vereinsleben

Zur Aufnahme in den „Ärztlichen Bezirksverein Pforzheim G.B.“ hat sich gemeldet: Dr. Karl Hillenbrand, Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Pforzheim. Einwaige Einsprachen innerhalb 2 Wochen an den Vorsitzenden Dr. Erwin Raier, Pforzheim, Schloßberg 13, erbeten.

Bücherbesprechungen

Aus der Geschichte der Medizin. Beim Studium der byzantinischen Medizin stieß ich auf Dreibasios, den Veranstalter der ersten großen medizinischen Kompilation der byzantinischen Periode, der ums Jahr 325 n. Chr. zu Pergamon geboren wurde. Dieser fruchtbare, medizinische Schriftsteller berichtete auch in einer populären Abhandlung über Medizin (Euporista), die für das gebildete Publikum bestimmt war, sehr interessant über die große Zahl der Kurpfuscher und ihr gemeingefährliches Gebahren. Das Buch verfolgt weiter den Zweck, die Gebildeten auf den Nutzen und die Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Medizin aufmerksam zu machen und genau die Bedingungen festzustellen, unter welchen das Eingreifen eines wirklichen Arztes angezeigt ist. Im übrigen aber gibt die Schrift eine Uebersicht über die den wahren Freunden der Heilkunde in leichteren Krankheiten und bei plötzlichen Unglücksfällen sofort zu Gebote stehenden Mitteln.

Den Inhalt der vier Bücher seiner Euporista präzisiert Dreibasios zum Schlusse so: Beschreibung der allgemeinen Eigenschaften und der besonderen Heilwirkungen der einfachen Arzneien ohne Rücksicht auf den Krankheitsstuf; Beschreibung der Arzneien für die einzelnen Krankheiten, Beschreibung der Körperteile, ihrer Krankheiten, und der Therapie, der Diätetik und Hygiene. Jeder Arzt und Apotheker wird zur Bescheidenheit erzogen, wenn er sich in der Geschichte der Medizin, die auch die Pharmazie einschließt, näher umsieht. Wir von heute dürfen nicht hochmütig auf die von gestern und vorgestern herabsehen.

Dr. Guant - Stuttgart.

Kommende Heilkunst. Von Prof. Dr. Hans Reiter, Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Berlin. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1934. RM. 0,60.

Der Begriff der „Heilkunst“ erschöpfte sich bis in die neueste Zeit lediglich im „Heilen“. Durch die neuzeitlichen Erkenntnisse der Erbbiologie tritt er in eine völlig andersartige Zweckrichtung! Erbbiologie und nationalsozialistisches Weltbild sind so innig verbunden, daß sie gar nicht voneinander getrennt gedacht werden können. Die gesamte nationalsozialistische Politik ist eine biologische. Der moderne Arztberuf wird dieser Tatsache in ungeheurem Ausmaße für das ärztliche Handeln Rechnung tragen müssen. In der vorliegenden Schrift umreißt der Präsident des Reichsgesundheitsamtes kurz und prä-

gnant die vielseitigen Aufgaben der „Kommenden Heilkunst“ beim Aufbau des nationalsozialistischen Staates. Sie wird eine in organischer Verbundenheit bis ins Feinste durchgeführte Sorge um die Zahl, die Güte und die Art des deutschen Menschen sein! Im Vergleich mit einer vergangenen Volksgesundheitspflege marxistischen Charakters, die lediglich die Umwelt der Bedrängten „verbessern wollte“, steht der Nationalsozialismus das ganze Problem der Volksgesundheit als biologische Einheit, dabei erbbiologisch, und weiß, daß man einem Volk nur dann eine wahrhafte Gesundheitspflege geben kann, wenn man als grundlegend die Pflege der Anlagen betrachtet, aber doch die Beeinflussung der Umwelt soweit nicht ausschaltet, als ihre Mitwirkung Erfolge zeitigen kann. Die kommende Heilkunst wird sich deshalb zweifellos weniger als bisher auf das „Heilen“ beschränken, sondern sie wird die wahrhafte Gesundheitsführung des Einzelnen wie des ganzen Volkes übernehmen! Die amtliche Stellung des Verfassers verleiht seinen Ausführungen den Charakter wegweisender Richtlinien für alle Ärzte, Rassenhygieniker, Sozialpolitiker, Erzieher, Beamte, Amtsleiter der NSDAP. und interessierten Laien, die zum Dienst an der deutschen Volksgesundheit in weitestem Sinne bereit und berufen sind.

D. S.

Billige Unterkunfts- und Erholungstätten im Schwabenland.

Aus einem übersichtlichen Verzeichnis über Unterkunftsstätten im württ. Schwarzwald, Neckarland, in Hohenlohe-Franken, der Schwäb. Alb und in Oberschwaben bis zum Bodensee ersehen wir, daß in diesen Gebieten die Unterkunfts- und Pensionspreise sehr stark gesenkt sind. Man kann hier volle Pension für eine Woche in guten Gasthöfen schon von weniger als 20 Mark an bekommen. Auch die erstklassigen Hotels und Pensionen haben Preise, welche sich an der untersten Grenze bewegen. Das uns vorliegende in praktischer Tabellenform gehaltene Verzeichnis, das auch als Beilage zu anderen Schriften dient, enthält Angaben über Bett-, Frühstücks-, Pensions- und Pauschalpreise in etwa 1400 Hotels, Gasthöfen und Pensionen in 280 Orten verschiedenster Höhenlage und ist kostenlos erhältlich vom Landesverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern in Stuttgart, Hauptbahnhof.

Volksheilstätte Charlottenhöhe

Post Calmbach :: Tel. Wildbad 364
für alle Formen der Tuberkulose

170 Betten in getrennten Bauten für 60 Männer, 60 Frauen und 50 Kinder. Tagessatz bei 5 Mahlzeiten einschließlich ärztl. Behandl. f. Erwachsene. Mk. 4,70 (Einzel Mk. 5,30-6,20). Für Kinder, einschl. sämtl. Nebenleistungen, Mk. 3,50.

Leitender Arzt: Dr. E. Dorn.

Genesungs- und Erholungsheim

Rudolf-Sophien-Stift

Stuttgart-Wildpark

In herrlicher Waldlandschaft, das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreis bei sorgfältiger Pflege Mk. 3.50 bis 4.50. Näheres durch die Verwaltung. Fernruf 705 51 63,34

Für Privatklinik auf sofort

Operationsschwester

zugleich als leitende Schwester gesucht. Examen in gross. Krankenpflege, Säuglings- u. Wochenpflege notwendig. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter S.T. 3032 an Ala-Anzeigen A.G. Stuttgart.

Pasta Palm

das zuverlässig wirkende Abführmittel, das glykosidfrei,
nur auf den Dickdarm wirkende Stuhlregelmittel

Ponopasin

Spezifisches Antineuralgicum-Spasmolyticum
mit optimalem tierexp. festgest., polyph. Effekt

DR. JOH. PHIL. PALM, CHEM.-PHARM. PRÄPARATE, SCHORNDORF / WÜRTT.

Wismutsubnitratpastillen „Bonz“ seit 1908

... bewähren sich

bei **Magenverstimmung und Darmkatarrh**

Pastillen zu 1 g enthaltend: 0,3 g Bism. subnitric. mit Kakao und Zucker. Denkbar günstige und handliche Form für die innere Anwendung. Röhren zu 20 Pastillen in allen Apotheken. Zugelassen bei den Krankenkassen.

Bonz & Sohn, Chemische Fabrik, Böblingen, gegr. 1811, Tel. 270

HAMAL

das bewährte
Hämorrhoidalmittel

Geislingen
an der Steige



Laboratorium Dr. Albrecht Wünsch Geislingen an der Steige

Untersuchungslaboratorium

Apotheker Hans & Herm. Otto, Stuttgart-W.

Untersuchungen für Rechnung sämtlicher
Ersatzkassen 72,31

Pockenlymphe

aus der Bayr. Landesimpfanstalt
Botulismusserum
stets frisch in der 77,34

Internationalen Apotheke
Hermann Reihlen, Stuttgart, Königstr.

Bei Osteopathie

Tendinitis, Tendovaginitis,
Phlebitiden, als Nachbehandlung:

Kytta-Salbe

(früher Massage) aus elektrifiziertem
Symphytum officinale.
1/2 Tube RM 0,92 o.U. 1/1 Tube RM 1,70 o.U.

Wirtschaftlich.
Innerhalb des Regelbetrages.
Literatur und Proben kostenlos durch

Kytta Präparate
Apotheker Sauter
Alpirsbach/Wittbg.



Sanalgin- Tabletten

Von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervorragendes Spezifikum
anerkannt gegen

Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber

Amidophenazon-Coffein, citric., Acet-p-phenetidin

Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenwirkungen. K. P. mit
6 Tabletten — RM. 1.—, Original-R. mit 10 Tabletten — RM. 1.80. Für Spitäler und
Kliniken Sparpackungen zu 100 Tabletten. Grafismuster zu Diensten.

PHARMAZEUTISCHES LABORATORIUM SANAL, LÜRRACH (BADEN)

BEI
FUNKTIONSSTÖRUNGEN
DES OVARIUMS:

Prolan

STANDARDISIERTES HYPOPHYSENVORDERLAPPEN-HORMON

zur Aktivierung der
ovariellen Funktionen

bei Amenorrhoe, Oligomenorrhoe,
Infantilismus, Sterilität, Dysmenorrhoe.

Ferner indiziert bei hypophysärer Kachexie, Entzündungszuständen im Bereich des kleinen Beckens.



»Bayer«

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen a. Rh.



Fachhaus für
Ärzte- u. Krankenhausbedarf
Alb. Geisselmann
Stuttgart

Kronprinzstr. 12 Fernruf 23719
Bezugsquelle für alle erstklassig
ausgeführten

Chirurgie-Instrumente
Operations- u. Sprechzimmer-Einrichtungen
Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege
ferner in eigener Werkstätte hergestellt:
Leibbinden, Bandagen, orthopäd. Fußstützen
nach Mass und Angabe
Verlangen Sie bitte unverbindlich Preisliste!

Chronische Nierenbeckenentzündung,
die vorher jeder Behandlung trotzte, wurde in ver-
hältnismäßig kurzer Zeit geheilt. Das nur einer
der vielen Fälle, in denen die

Überkinger Adelheidquelle

Überraschenden Erfolg brachte.
Verlangen Sie den interessanten
Prospekt über diese neue, große
deutsche Heilquelle von der
Mineralbrunnen A.-G.,
Bad Überkingen/Württemberg



Ausserord. günstige Gelegenheit!

Neuen ganz wenig gebrauchten
Diathermie-Apparat
Termoflux D 2, Siemens-Reiniger
Fabrikat, mit Zubehör, wird umstän-
denhalber weit unter Normalpreis verkauft.
Interessenten wenden sich an Bürgermeist.
Fr. Hanselmann, Neuweiler, Calw-Land,
Wrtfbg. woselbst der Apparat besichtigt
werden kann.

1 **fein vernickelter Pantostat** 100/125
Volt, Gleichstrom (Reiniger, Gebert &
Schall) für galv. farad. sinus. Strom.
Endoskopie u. Kaustik z. Preise v. M. 100.-
1 **Universal Bade-Pantostat** 100/125
Volt, Gleichstrom (Sanitas) nur für
Vierzellenbad geeignet mit Richtungs-
wähler zum Preise von M. 100.-
Beide Apparate mit fahrbarem Tisch
bei **Dr. Dölzer, Stuttgart, Schloßstr. 33.**

Bad Reichenhall

Klimatischer Kurort

für die Erkrankungen der Atmungsorgane
Solebad in den Bayer. Alpen 480 m ü. M.

Indikationen: Bronchitis, Emphysem, Asthma, Hals-Nasen-Rachenkrankheiten, Herzleiden, Kinder- und Frauenkrankheiten. Grösste Anlagen der Welt für pneu-
matische Kammern und Inhalationen in modernen Kurmittelhäusern. 280 km Promenadenwege führen in die Bergwelt (Terrainskur). Solequellen mit 26% Salzgehalt.
Trinkquelle. Alle Arten von Sport und Unterhaltung. **Das ganze Jahr geöffnet.** Auskunft und Prospekte durch den **Kurverein**

Esdesan

Das bekannte und bewährte flüssige
Nervinum und Sedativum
Kassenwirtschaftlich!

¹/₁ Orig.-Fl. = 50 g = RM. 1.50. ¹/₂ Orig.-Fl. = 25 g = RM. —,85

Eine Einzeldosis kostet nur ca. 2 1/2 Pfg.

Nur in Apotheken gegen ärztliches Rezept erhältlich.

Pharmarium G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 5